MITTEILUNGEN DER POLLICHIA	III. Reihe 17. Band	131. Vereinsjahr 1970	Pollichia Museum Bad Dürkheim	Seite 125 bis 128

G. GROH UND N. SISCHKA

Zum Aussterben des Weißstorches (Ciconia ciconia) in der Pfalz

ERSTER TEIL

Im Text verwendete Abkürzungen:

HPa = Horstpaare allgemein (= HPm + HPo)

HPm = Horstpaar mit Jungen (HPm 3 bedeutet, das Paar hatte 3 oder mehr Junge; 3 kamen höchstwahrscheinlich zum Ausfliegen)

HPo = Horstpaar ohne Junge

HE = Horsteinzelstorch (hielt Horst mindestens einige Wochen lang besetzt)

Orts- und Kreisbezeichnungen entsprechen denen vor der Territorialreform von 1969.

1. Überblick über den Bestandsrückgang der pfälzischen Weißstorchpopulation in diesem Jahrhundert:

Jahr	HPa[1])	Quelle
1904	180—200	BERTRAM (1905)
1933	(50)[2])	KERN (1954)
1934	(46)[2])	„
	(48)[2])[3])	SCHÜZ & SZIJJ (1961)
1948	71	KERN (1954)
1949	67	„
1950	55	„
1951	58	„
1952	57	„
1953	50	„
1954	45	SCHÜZ & SZIJJ (1960 und 1961)
1955	53	„
1956	51	„
1957	47	„
1958	46[3])	„
1965	15	HECKENROTH (1969)
1966	15	eigene Ermittlungen[4])
1967	10	„
1968	8	„
1969	7	„
1970	3	„

Zu [1]): Zu den HPa-Zahlen ist zu bemerken, daß sie sich mit Ausnahme der Zahl von 1904 auf das Gebiet der heutigen Pfalz beziehen. In der Zahl von 1904 sind auch die Brutpaare im ehemals pfälzischen Teil des Saarlandes (heute Kr. Homburg) enthalten. Da es sich bei der Angabe von BERTRAM jedoch offensichtlich um eine Schätzung handelt, kommt dieser Tatsache keine allzu große Bedeutung zu, zumal dieses Gebiet damals kaum 10 Brutpaare aufgewiesen haben dürfte.

Zu [2]): Sehr wahrscheinlich nicht alle Horste erfaßt (vgl. KERN 1954 und SAUTER & SCHÜZ 1954).

Zu [3]): Internationale Bestandsaufnahme.

Zu [4]): Bei der Ermittlung dieser Daten unterstützten uns folgende Beobachter, denen an dieser Stelle für ihre Mithilfe herzlich gedankt sei: F. BOSSUNG, D. HOFFMANN, R. HOFFMANN, E. KERN, H. OSCHMANN, A. PFEIFFER, E. SCHMITT und H. WISSING.

2. Die in der Pfalz in den Jahren 1966—1970 besetzten Horste:

Ort und Kreis	1966	1967	1968	1969	1970
Großkarlbach, Kr. Frankenthal	HPm 5	—	—	—	—
Iggelheim, Kr. Ludwigshafen	HPm 5	HPm 3	HPm 3	HPo	HPm 4
Haßloch, Kr. Neustadt/Weinstr.	HPm 3	HPm 2	HPm 1	HPo	—
Lachen-Speyerdorf, Kr. Neustadt (Ortsteil Lachen)	HPm 3	HPm 3	—	—	—
Waldsee, Kr. Speyer/Rhein	HPo	—	—	—	—
Hanhofen, „	HPm 3	HPm 3	HPm 3	HPm 2	—
Dudenhofen, „	HPm 2	HPm 2	HE	HE	—
Harthausen, „	HPm 2	HPm 3	HPm 3	HPm 3	HPm 3
Landau	HPm 3	HPo	HPm 3	HPm 1	HPm 1
Gommersheim, Kr. Landau	HPm 4	—	—	—	—
Offenbach, „	HPm 3	HPm 3	HPm 2	HPm 3	HE
Rohrbach, „	HPo	—	—	—	—
Oberlustadt, Kr. Germersheim	HPm 2	—	—	—	—
Bellheim, „	HPm 3	HPm 3	HPm 1	—	—
Neupotz, „	HPm 2	HPm 2	HPm 2	HPo	—

3. Übersicht über den Bestandsrückgang der letzten 5 Jahre:

	1966	1967	1968	1969	1970
Ständig besetzte Horste	15	10	9	8	4
HPa (= Horstpaare allgemein)	15	10	8	7	3
HPm (= Horstpaare mit Jungen)	13	9	8	4	3
HPo (= Horstpaare ohne Junge)	2	1	—	3	—
HE (= Horsteinzelstorch)	—	—	1	1	1
Gesamtzahl der ausgeflogenen Jungen	40	24	18	9	8

(Die Gesamtzahl der ausgeflogenen Jungen ist möglicherweise in Einzelfällen um 1 Junges zu hoch angegeben, da Verluste nach den letzten Kontrollen zwar unwahrscheinlich, jedoch nicht ganz ausgeschlossen sind. — Nicht berücksichtigt wurden in der Bestandsaufnahme öfter zu verzeichnende kurzfristige Horstbesuche einzelner Ex., in seltenen Fällen sogar von Paaren, auch an schon seit mehreren Jahren aufgegebenen Horsten.)

4. Gedanken zur weiteren Bestandsentwicklung:

Um das erschreckende Ausmaß des Bestandsrückganges voll zu erfassen, muß ein Blick auf die gegenwärtige Situation in den Nachbargebieten der Pfalz geworfen werden.

Rheinhessen: Die letzten Bruten je eines Paares fanden 1966 und 1967 in Gimbsheim, Kr. Worms, statt. 1967 wurde ein Teil des Horstes mit den 3 Eiern durch einen Sturm abgeworfen (H. REHN briefl.). — Nach 1967 erfolgten nur noch gelegentliche Horstbesuche, und zwar in Gimbsheim und Hamm, beide Kreis Worms (K. MÜLLER mündl.). —

Wenn man die Tabellen 2 und 3 um vorstehende Angaben ergänzt, gelten sie für das ganze Land Rheinland-Pfalz, da in den übrigen Regierungsbezirken des Landes der Storch bereits seit längerer Zeit als Brutvogel verschwunden ist.

Saarland: Im Zeitraum ab 1945 waren noch folgende Bruten zu verzeichnen: 1945—1957 1 HPa, 1958 2 HPa, 1959 3 HPa, 1960—1963 2 HPa, 1964 und 1965 je 1 HPa; 1966 war der Horst, in dem die beiden letzten Bruten stattgefunden hatten (Einöd), mehrere Tage lang von einem Ex. besetzt. Alle Horstplätze ab 1945 lagen im Kreis Homburg, also im ehemals pfälzischen Teil des Saarlandes (H. WEYERS briefl.).

Nordbaden: Die letzte Brut fand 1969 in Hockenheim, Kr. Mannheim, statt. 1970 nur noch gelegentliche Horstbesuche (G. MÜLLER mündl.).

Südbaden und Elsaß: Diese beiden Gebiete weisen zwar noch eine kleine Brutpopulation auf, jedoch ist auch dort ein katastrophaler Bestandsrückgang zu verzeichnen.

Zweifellos sind die Gründe für den Niedergang der pfälzischen Weißstorchpopulation vor allem in den tiefgreifenden, von menschlicher Hand verursachten, Veränderungen der Umwelt (z. B. Trockenlegung feuchter Gebiete, Verdrahtung der Landschaft, immer stärkere Anwendung von Pestiziden usw.) zu suchen. Dazu kommen auch noch weitere Ursachen, wie z. B. immer noch vorkommende Verfolgung durch den Menschen (Abschuß eines beringten Altstorches 1969 bei Ottersheim, Kr. Germersheim!!), Blitzschlag (Tötung eines Altstorches 1967 in Bellheim) und anderes. Tatsache ist, daß die pfälzische Weißstorchpopulation ein so gefährliches Bestandsminimum erreicht hat, daß ihr Erlöschen für die allernächste Zeit vorausgesagt werden kann. — Diese Aussage ist um so betrüblicher, als sie gerade im „Europäischen Naturschutzjahr 1970" gemacht werden muß. Um so mehr sind wir alle aufgerufen, alles zu tun, damit den wenigen in der Pfalz noch brütenden übrigen Großvögeln (Graureiher, Purpurreiher und Auerhuhn) ein ähnliches Schicksal erspart bleibt.

5. Literaturverzeichnis:

Bertram, K. (1905): Allgemeiner Bericht. — Verh. Orn. Ges. Bayern, 1904, **V.** p. 338—394.

Heckenroth, H. (1969): Der Weißstorch — Bestand 1965 im westlichen Mitteleuropa. — Vogelwarte **25,** p. 27—46.

Kern, E. (1954): Bestand des Weißen Storches *(Ciconia ciconia)* der Rheinpfalz 1933—1953. — Orn. Mitt. **6,** p. 96.

Sauter, U. & E. Schüz (1954): Bestandsveränderungen beim Weißstorch: Dritte Übersicht, 1939—1953. — Vogelwarte **17,** p. 81—100.

Schüz, E. & J. Szijj (1960): Bestandsveränderungen beim Weißstorch: Vierte Übersicht, 1954—1958. — Vogelwarte **20,** p. 258—273.

— (1961): Vom Weißstorchbestand in Deutschland 1934 bis 1958. — J. Orn. **102,** p. 28—33.

Anschrift der Verfasser:

Günter Groh, 673 Neustadt/Weinstraße, Amalienstraße 12

Norbert Sischka, 6728 Germersheim, Posthiusstraße 6.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Groh Günther, Sischka Norbert

Artikel/Article: Zum Aussterben des Weißstorches (Ciconia ciconia) in der Pfalz 125-128